

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispartige Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 108.

Donnerstag, den 19. September.

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Stammholz-Verkauf
 Montag, den 23. September,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Wildberg:
 1) vom Revier Nagold:
 aus der Herrenplatte
 140 Stück Langholz;
 Scheidholz aus der Nonnenbirk
 208 Stück Langholz;
 Scheidholz aus der Winterbalde
 34 Stück Langholz;
 Scheidholz aus dem Pfarrwald und ob der Kling
 4 Stück Langholz;
 2) vom Revier Schönbrunn:
 Scheidholz im großen Buhler
 624 Stück Lang- und Klotzholz;
 Scheidholz im schmalen Buhler
 277 Stück Lang- und Klotzholz;
 Scheidholz im Schneckenberg:
 43 Stück Lang- und Klotzholz und
 17 stärkere Nadelholzstangen.
 Wildberg, den 16. September 1867.
 K. Forstamt.
 Riethammer.

Forstamt Wildberg.
 Revier Hildrizhausen.
Holz-Verkauf
 Mittwoch, den 25.
 September d. J.,
 im Staatswald
 Ameisenbühl:
 47 1/2 Klafter bu-
 chenes Stockholz.
 Zusammenkunft
 Vormittags 9 Uhr im Schlag auf dem Was-
 serweg.

Donnerstag und Freitag,
 den 26. und 27. September d. J.,
 in den Staatswaldungen Lindach, Abth.
 Bläsieltinge, Rohrauerköpfe, Abth. Stellen-
 häule und Schwachenau, Ketterlenshalde,
 Abth. Hausemer Wand, Fuchsriegel, Buch-
 wald und Sumpfwiesenbühl:

102 1/2	Klafter	buchenes und
2 1/2	"	erlenes Stockholz (Maser),
1 1/2	"	eichene Spälter,
2 1/4	"	eichene Scheiter u. Prügel,
3 1/4	"	buchene " " "
2 3/4	"	birkene " " "
1 3/4	"	aspene " " "
3 3/4	"	Nadelholzscheiter u. Prgl.,
1 1/2	"	eichenes Anbruchholz,

1083 Laub- und Nadelholzweissen.

Zusammenkunft am 26. im Schwachen-
 hau auf dem Rohrauer Fußweg, am 27. auf
 dem Lindachsträßle beim Pflanzgarten,
 je Vormittags 9 Uhr.
 Am 26. kommt bloß Stockholz, am 27.
 das Scheidholz zum Verkauf.
 Wildberg, 17. September 1867.
 K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.
 Revier Enzklösterle und Simmersfeld.
Lang- und Klotzholz-Verkauf
 Mittwoch, den 25. September,
 kommen
 von Morgens 10 Uhr an,
 in Enzklösterle zum Verkauf:
 Aus dem Revier Enzklösterle:
 aus verschiedenen Abtheilungen der Wanne:
 1137 Stück Lang- und 1061 Stück
 Klotzholz; aus dem Schöngarn: 824
 St. Lang- und 116 St. Klotzholz;
 ferner daselbst zum wiederholten Ver-
 kauf 194 St. Gerüststangen.
 Aus dem Revier Simmersfeld:
 Hagwald 2.: 292 Stück Lang- und 40
 Stück Klotzholz.
 Altenstaig, 16. September 1867.
 K. Forstamt.
 Holland.

Lang- und Scheiterholz-Verkauf.

Am Samstag,
 den 21. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 wird aus einer Pflög-
 schaft dahier
 circa 105 Cubit-
 fuß Langholz und
 4 1/2 Klafter Scheiterholz
 im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei dem Rathhaus da-
 hier.
 Den 15. September 1867.
 Waisengerichts-Vorstand.
 Erhardt.

Peinberg.

Holz-Verkauf.

Samstag, den
 21. September,
 Mittags 11 Uhr,
 werden auf hiesigem
 Rathhause gegen baar
 35 1/2 Klafter tan-
 nene Scheiter

öffentlich versteigert
 Abfuhr sehr günstig.
 Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
 Woche über badi Laugenbrezeln
 Bäcker Lohrer.

Altburg.
Haus- und Liegenschafts-Verkauf.
 Jung Gottlieb Kling von hier ist ge-
 sonnen, am

Samstag, den 21. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 sein Haus und sämtliche Liegen-
 schaft
 auf hiesigem Rathhaus aus freier
 Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkauf-
 fen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Aus Auftrag:
 Schultheiß Koller.

Liebenzell. Mühle- und Güter-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung ist der
 Unterzeichnete entschlossen, sein hier besitzen-
 des Anwesen zu verkaufen. Dasselbe be-
 steht in:

einer nach neuester Art gut eingerichte-
 ten Kunden-Mahlmühle mit 2 Mahl-
 gängen und 1 Gerbgang, sowie einer
 Delmühle nach holländischer Con-
 struktion, am Längenboch und auf
 dem sogen. Platz gelegen, nebst Woh-
 nung, Stallung und einem weitem
 halben Wohnhaus aneinander.

Die Wasserkraft ist von der Art, daß
 jederzeit auf 2 Gängen gemahlen wer-
 den kann; auch läßt sich irgend ein an-
 deres Geschäft hiebei leicht einrichten;
 ferner in:

circa 4 Morgen Acker und Wiesen von
 guter Beschaffenheit.

Liebhaber können es täglich besichtigen
 und werden eingeladen, mit mir am
 Matthaus-Feiertag, den 21. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 in meinem Hause einen Kauf abzuschließen.
 Den 11. September 1867.

Johann Georg Gengenbach,
 Müller.

Nichelberg. Fässer-Verkauf.

Mehrere 2- bis 3eimrige Fässer kommen
 am nächsten

Montag, den 23. d. Mts.,
 Mittags 1 Uhr,
 im Schulhause dahier zum Verkauf.



Das Gaswerk Wildbad bedarf zum Neubau der Fabrik
ca. 60,000 Stück Backsteine,
 welche alle gut gebrannt und von bestem kalkfreiem Material sein müssen.
 Lieferzeit: Innerhalb 4-6 Wochen auf den Bauplatz franco hier.
 Gefälligen Offerten sieht entgegen und ertheilt nähere Auskunft
 Wildbad, 14. September 1867. **Fr. Keim.**

Empfehlung.

Von einigen mir befreundeten Fabrikanten sind mir nachstehende Artikel in Commission zum Verlaufe übergeben worden:

- Feine Leinwand,** Handgespinnst, $\frac{1}{2}$ breit, per Elle 28, 30, 32 fr., bei Abnahme von ganzen Stücken billiger.
- Leinene Taschentücher,** das fl. 1. 6., fl. 1. 24., fl. 1. 42., weiß, weiß und roth und lila farriert, $\frac{1}{2}$ Dugend fl. 1. 54., fl. 2. 24. bis fl. 3. — Für rein leinen wird garantirt!
- Weiß baumwoll. Doppeltuch,** $\frac{1}{2}$ breit, per Elle 14 und 16 fr.
- Weiß baumwoll. Shirting,** $\frac{1}{2}$ breit, per Elle 12 fr.
- Grauen Canefas,** $\frac{1}{2}$ breit, per Elle 12 und 14 fr.
- Halbleinene bunte Zengle,** $\frac{1}{2}$ breit, per Elle 21 fr.
- Fertige Blousen,** per Stück fl. 1. 18. und fl. 1. 24. in braun und blau.

Ich lade nun zu gefälliger Abnahme freundlich ein und bemerke noch, daß ich neben den billigsten Preisen nur reelle gute Waare zu liefern in den Stand gesetzt bin.
Traugott Schweizer,
 im Hause des Herrn Wilh. Wagner, Lederstraße.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Dampfschiff- und Segelschiff-Fahrt über Bremen nach Newyork.

Als Bezirksagent des Kaufmanns Leopold Hörner in Heilbronn, concessionirtem Generalagenten für das Auswanderungs-Beförderungsgeschäft

Charles Börnstein in Bremen

empfehle ich diese Route um so mehr mit Ueberzeugung, als Herr Börnstein in seiner Eigenschaft als amerikanischer Consul den Passagieren mit Rath an die Hand zu gehen im Stande ist.
Ernst Schall.

Einige tüchtige Mädchen zum Koppen und Nähen werden gesucht von
Heiler & Klinger.

Weil d. Stadt.

Wostpresse feil.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich eine zweispindelige hölzerne Wostpresse sammt Mahltrog und Stein um billigen Preis.
 Seifensieder Hohenstein.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht.

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Paketen zu 24 und zu 12 fr. bei
Emil Georgii.

Enzthal.

Fässer-Verkauf.

15 Stück Fässer von 4 Imi bis 4 Eimer, rund und oval, neu und solid bearbeitet, hat billigst zu verkaufen
 3)1. **Chr. Wähler, Küfer.**

Leinach.

Frisches Schweineschmalz und seines **Puspulver** ist zu haben bei
Wundarzt Schrägle.

Bei Beginn des Herbstes bringe ich meine als haltbar bekannten

Waschbahren

in gefällige Erinnerung. Nicht haltbare werden zurückgenommen.
 2)1. **Wilh. Weil, Dreher.**

Zu verkaufen

circa 248 □' 1 1/2 bis 2" dicke Platten.
Schneider Heldmaier.

Nächsten Freitag und Samstag sind
Rümmelfüchlein
 zu haben bei **Bäcker Luz.**

Calw.
 4 Stück gebrauchte, aber noch sehr schöne
 nußbaumene

Pfeiler-Kommode

hat aus Auftrag billigst zu verkaufen
 2)2. **Keller, Schreiner.**

Calw.

Einem kupfernen
Waschseffel sammt Dreifuß,
 2 Imi haltend, verkauft billig
C. Böttinger, Badgasse.

Guten Brauntwein

verkauft die Maas zu 30 fr.
Gust. Haydt's Ww.

Calw.

Ein beinahe noch neues gestemtes, beiderseits mit weißer Lacksarbe

angestrichenes Täfer

mit einer Thüre versehen, 18' 5" lang, 8' 6" hoch, als Zwischenwand in ein Zimmer verwendbar, hat aus Auftrag zu verkaufen
Schreinerstr. Duhl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten



Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu 18 fr. bei **C. Georgii.**

3 Schlafgänger

werden angenommen bei **Bäder Enz.**

Dr. Béringuier's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 45 kr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's

Kräuter-Wurzel-Öel

in grösseren Flaschen à 27 kr. Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmétiqueum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.



Alleinverkauf für Calw bei **W. Enslin.**



Liebenzell.
Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des schmerzlichen Krankenlagers meiner lieben Frau, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders den Herren Trägern, spricht seinen herzlichsten Dank aus

der tiefbetrübte Gatte:
Steuerwächter Karps,
mit seinen 2 Kindern.

Ein Kaufmädchen,

das bis nächsten Monat eintreten sollte, wird gesucht; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.
Unterzeichneter bringt sein
Schwarzwälder-Uhrenlager
unter Garantie in empfehlende Empfehlung.
C. Böttinger, Badgasse.

Möblirtes Zimmer.

Auf 1. Oktober ist ein schön möblirtes heizbares Zimmer an einen anständigen geordneten Herrn zu vermieten; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. 2)1.

500 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen
Ulrich Kentschler
in Emberg.

Simmozheim.
Fünf Wägen,

(ein dreispänniger, ein zweispänniger und 3 einispännige, von wels' letzteren einer als Ruhwagen benützt werden kann), beabsichtige ich am Matthäus-Feiertag, den 21. d. M. Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Löwen dahier im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Bemerk wird noch, daß von dem einispännigen noch ganz neuen Wagen nach Umständen auch der Vorderwagen allein verkauft wird.

Friedrich Wensch.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 15. Sept. Das neue Kriegsdienstgesetz ist im Entwurf festgesetzt. Zweijährige Präsenz bei der Infanterie, dreijährige Dienstzeit in der Linie, vierjährige in der Reserve sind die Hauptmomente. Der ordentliche Mehraufwand wird gegen bisher jährlich 1,300,000 fl. betragen.

— Die Einberufung des Landtags soll in der ersten Hälfte des Monats Oktober erfolgen.

— Ravensburg, 14. Sept. Die gewerbliche Ausstellung, welche bis zum 22. Sept. dauert, ist sehr gelung'lich, reich ausgestattet und gereicht dem Oberamtsbezirk zur größten Ehre; dem Vorstande der Gewerbekammer, Herrn Steibsen., gebührt für seine sachverständige, ausgezeichnete Leitung entschieden der Dank der Aussteller, sowie des Publikums. Besuch sehr zahlreich. (St. A.)

— München, 12. Sept. Veranlaßt durch die Bestimmungen des neuen Schulgesetzentwurfs, welche den Einfluß des Klerus auf die Volksschule auf ein Minimum reduzieren würden, und durch das keuliche Vorgehen der Regierung bezüglich der Volksmissionen, hat sich am 4. d. ein großer Theil des Klerus der Diocese Regensburg in Schwandorf versammelt und eine Adresse an den Hrn. Bischof entworfen und unterzeichnet, durch welche sie ihn auffordern: „im Verein mit dem Episcopat und Klerus Baierns mittelst einer Generalpetition an den König dahin zu wirken, daß der gekränkte Religionszustand der katholischen Kirche in Baiern aufhöre, daß die freie selbstständige Verwaltung des Kirchenvermögens zurückgegeben, das Staatsschulmonopol aufgehoben, die Höheren und niederen Bildungsanstalten nicht dekatholisiert und entschristlicht, die Trennung der Schule von der Kirche nicht gestattet und überhaupt die nach Verfassung und Konkordat zu beanspruchenden Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche in Baiern gewahrt und erhalten werden.“ Diese Adresse wurde sofort von sämtlichen 86 Anwesenden unterzeichnet und zirkulirt eben zur Unterzeichnung unter den Geistlichen der Diocese. Die Unterzeichner „leben der vollkommensten Zuversicht“, daß die Petition mit fast zehntausend Unterschriften bedeckt und nicht spurlos und ungehört verfliegen werde.

— Darmstadt, 12. Sept. Kürzlich ereignete sich in einer Papiersfabrik zu Unterschritten bei Nidda der Fall, daß eine Arbeiterin, ein junges und armes Mädchen Namens Grün — beim Sortiren der Lumpen in einer alten Wiste die Summe von 120 fl. in Gold vorfand.

— Berlin. Am 8. d. M. hat nach dem Luxemb. Courier die Demolirung der Festungswerke begonnen mit Sprengung der Pfeiler, welche die Passage zwischen den Thoren auf dem Wege zum Centralbahnhof hinderten. — 16. Sept. Der König wird morgen um 11 Uhr Abends per Extrazug nach Frankfurt abreisen, woselbst er Mittwoch Vormittags um 11 1/2 Uhr eintreffen wird. — Am 20. Sept. wird er die Truppen in Kottbus besichtigen.

— Berlin, 16. Sept. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Unseres Wissens berechnen weder frühere Besprechungen noch neuere Schritte zu der Annahme, daß eine Reise des Kaisers Napoleon nach Berlin bevorstehe. Wir leben dieß hervor, um die aus der Nichtbe-

stätigung des Gerüchts möglicherweise entspringenden Mißdeutungen zu verhindern. (St. A.)

— Hamburg, 16. Sept. Ein Lübecker Telegramm der „Hamburger Börsenhalle“ meldet, daß die Bürgerschaft den Antrag des Senats auf Ausführung des Postanschlusses Lübeds und Abtretung Bergedorfs an Hamburg genehmigte.

— Wien, 16. Sept. Zu den gemeinsamen Lasten trägt Ungarn 30, Cisleithanien 70, zur Staatsschulden-Verzinsung Ungarn 28, Cisleithanien 72 Prozent bei.

— Wien. Das Subkomite des Verfassungs-Ausschusses hat dem Ausschuss vier Entwürfe von Staatsgrundgesetzen vorgelegt, von denen sich das erste bezieht auf die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Wir heben daraus folgende Bestimmungen heraus: Vor dem Gesetz sind alle Staatsbürger gleich. Die öffentlichen Ämter sind für alle dazu befähigten Staatsbürger gleich zugänglich. Die Freizügigkeit der Person und des Vermögens innerhalb des Staatsgebietes unterliegt keiner Beschränkung. Das Hausrecht ist unverletzlich. Art. 13 lautet: Die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit ist Jedermann gewährleistet. Der Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte ist von dem Religionsbekenntnis unabhängig; doch darf den staatsbürgerlichen Pflichten durch das Religionsbekenntnis kein Abbruch geschehen. Niemand kann zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden. Weitere Bestimmungen sind: Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Alle Volksstämme des Staates sind gleichberechtigt und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache. Jedermann hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder durch bildliche Darstellung seine Meinung innerhalb der gesetzlichen Schranken frei zu äußern. Die Presse darf nicht unter Censur gestellt, und weder durch das Konzeptionsystem noch durch administrative Postverbote beschränkt werden. — Der zweite Entwurf ist der eines Staatsgrundgesetzes über die Ausübung der Regierungsgewalt und der Vollzugsgewalt, wonach der Kaiser die Regierungsgewalt durch verantwortliche Minister und die denselben untergeordneten Beamten und Bestellten ausübt, Krieg erklärt und Frieden schließt. Derselbe leistet bei Antritt der Regierung in Gegenwart beider Häuser des Reichsrathes das eidliche Gelöbniß: „Die Grundgesetze der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit denselben und den allgemeinen Gesetzen zu regieren.“ — Der dritte und vierte Entwurf endlich behandelt Staatsgrundgesetze über die richterliche Gewalt und über die Einsetzung eines Reichsgerichts. Die Richter sollen nach dem ersten in Ausübung ihres Amtes selbstständig und unabhängig sein. Bei schweren Verbrechen, bei politischen und Preßvergehen entscheiden die Geschworenen über die Schuld des Angeklagten. Das Reichsgericht soll eingesetzt werden zur Entscheidung bei Kompetenzkonflikten und in streitigen Angelegenheiten öffentlichen Rechts. (St. A.)

— Brünn, 16. Sept. Beust wurde auf seiner Durchreise nach Reichenberg im Bahnhofe glänzend empfangen. Er hielt eine längere Rede zur Antwort auf die ihm dargebrachte Begrüßung



worin er betonte, daß der Weg, den er wandle, hie und da wohl enger und mühsamer werde, und daß in solchen Augenblicken das öffentliche Vertrauen ein doppelt werthvolles Unterpfand des Gelingens sei. Er betrachte die Ausgleichsverhandlungen als einem gedeihlichen glücklichen Ende zugeführt, und vertraue fest, daß wir in kürzester Zeit dasjenige verloren haben werden, was uns alle beunruhigt, nämlich die Unsicherheit; auch sonst seien die Verhältnisse so gestaltet, daß er für seinen Theil an der Erhaltung des Friedens nicht zweifle; Beweis hiefür sei, daß die handelspolitischen, Beziehungen zu Preußen wieder aufgenommen werden. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Entwurf eines neuen Ehegesetzes für Oesterreich, der jetzt in Wien veröffentlicht wird, macht daseitig viel Aufsehen, denn seine Ausführung würde dem Concordat einen erheblichen Schlag versetzen. Nach dem Entwurf ist die Civilehe und die Trennung der Ehe gestattet, die Ablegung geistlicher Ordensgelübde kann eine Ungültigkeit der Ehe nicht mehr nach sich ziehen und endlich bietet auch die Religionsverschiedenheit kein Hinderniß mehr, einen Ehebund zu schließen.

Schweiz. Bern, 14. Sept. In der hier stattgefundenen Telegraphenkonferenz wurde ein Vertrag zur Herstellung einer internationalen Telegraphenlinie von Westeuropa durch die Schweiz, Oesterreich, die Türkei nach Indien, vorbehaltlich der Ratifikation der betreffenden Regierungen, abgeschlossen.

Frankreich. Paris, 14. Sept. Man ist hier von der Nachricht, daß der Sultan in Kreta die Amnestie verkündigt hat, sehr wenig erbaut. Man sieht in dieser Maßregel nichts mehr und nichts weniger, als eine erneute lakonische Abweisung des Verlangens der Großmächte, es solle auf der Insel ein Ausschuß der Mächte zur Prüfung der Lage zusammentreten. Die Pforte zeigt aber, daß nur sie allein mit den ausländischen Unterthanen auf Kreta zu thun haben will, und daß sie mit der Unterwerfung derselben die kritische Frage als erloschen betrachtet. Da erst vor wenigen Tagen nach General Ignatieff dem Sultan in einer Audienz den bestimmten Wunsch Rußlands wiederholt hat, daß Kreta an Griechenland abgetreten werde, so ist man in Unruhe darüber, ob das St. Petersburger Kabinet eine so eklatante Verwerfung seines Programms hinnehmen werde. Das Gerücht, daß Rußland den Plan eines Kongresses aufgenommen habe, um an der Stelle der von Preußen und Frankreich zerrissenen Verträge von 1815 eine neue Grundlage des internationalen Rechtes zu schaffen, behauptet sich trotz seiner großen Unwahrscheinlichkeit.

Niederlande. Haag, 16. Sept. Die Polizei hat ein Individuum verhaftet, das 500 falsche amerikanische 1000-Dollarscheine bei sich trug. Man glaubt, daß die Fälschung hier stattfand.

Spanien. Madrid, 14. Sept. Der Gouverneur fordert die Besitzer von Waffen, die hiezu nicht autorisirt sind, auf, die selben innerhalb 3 Tagen abzuliefern, wenn nicht, so würden sie als Rebellen behandelt. Der Befehl, welcher die in Urlaub befindlichen Soldaten in den aktiven Dienst zurückruft, ist zurückgenommen.

Italien. Zu Tolvi in der Basilika hat der sanatische Pöbel wieder drei Unglückliche auf die grausamste Weise ermordet, welche die Unmenschen als Choleraüberbreiter im Verdacht hatten.

Türkei. Konstantinopel, 14. Sept. Die offizielle „Turquie“ vom Freitag veröffentlicht eine den Randioten vom Sultan gewährte Amnestie. Bis 20. Oktober ist den waffentragenden Fremden gestattet, die Insel zu verlassen. Dergleichen ist die kretensische Emigration unter der Bedingung des Eigenthumsverzichtes hiezu ermächtigt. Rückkehr ohne Genehmigung des Sultans ist verboten. Die Blokade wird strenge gehandhabt werden, Kreuzer werden den Schiffen, die mit Freiwilligen oder Munition beladen sind, den Zutritt verweigern. — 16. Sept. Abends. Der russische Gesandte Ignatieff und Großfürst Michael sind hier eingetroffen. In Epirus und Thessalien sind Unruhen ausgebrochen. Dasselbst sind große Vorbereitungen zum Aufstand getroffen worden. Rußland weist den Vorschlag einer Allianz mit der Türkei zurück. Diese wendet sich neuerlich Frankreich zu.

Es rächt sich.

(Fortsetzung.)

Rathlos, in Verzweiflung rang Marie die Hände. Dem Manne sollte sie ihre Hand reichen, der das Glück ihres Geliebten schändlich vernichtet! Eines Bubenstreiches wegen sollte sie zum Opfer fallen! Und wenn sie es nicht that, brachte sie Schmach und Glend über ihren Vater. Sie sah keinen Ausweg, keine andere Rettung, und hatte Niemand, dem sie sich hätte anvertrauen können.

Da durchzuckte sie ein Gedanke. Wenn ihr Vater die Stadt, das Land verliesse für immer! Er war reich genug, um im fremden Lande ohne Noth leben zu können! Sie wollte ihn begleiten, ihn pflegen und lieben, wenn er nur nicht dieses Opfer von ihr verlangte.

Sogleich in der ersten Aufregung, in welche sie diese schwache Hoffnung versetzt hatte, eilte sie zu ihm. Sie flehte von seinem Verlangen abzulassen, sie verrieth ihm, daß sie Alles wisse, weshalb er auf dieser Verbindung bestehe — er erschrak, aber der Gedanke daran ließ ihn in seinem Entschlusse nicht wanken. Wenn sie es auch wußte — von seiner Tochter hatte er keinen Verrath zu befürchten. Er würde ihren Bitten vielleicht nachgegeben haben, hätte sich nicht das spöttisch lächelnde Gesicht des Advokaten stets zwischen sie gedrängt.

„Es muß sein!“ — rief er endlich. — „Ich habe es versprochen und geschworen. Oder willst Du mich durch Deinen Widerstand in's Unglück stürzen, willst Du Deinen eigenen Vater in's — in's —“ Er vermochte nicht weiter zu sprechen.

Marie schwieg und starrte gedankenlos auf den Boden.

„Sprich, sprich, ob Du mein Leben und meine Ehre zu Grante richten willst?“ — fuhr er mit milderer Stimme fort. — „Wäre ein anderer Weg möglich, — ich würde Dich am wenigsten dazu drängen, — es muß sein!“

Marie wollte etwas erwidern. Ihre hervorstürzenden Thränen drängten aber jedes Wort zurück. Leidenschaftlich weinend eilte sie aus dem Zimmer.

Etwas beruhigter blickte ihr Gerede nach. Aus ihrem Schweigen glaubte er ihre Einwilligung zu erkennen. Daß sie dieselbe nicht gern gab, konnte er ihr nicht verargen, und nur an sich selbst denkend, tröstete er sich mit dem Gedanken, daß sie nicht so unglücklich werde, als sie befürchte, da Hartung sie wirklich zu lieben scheine.

Das Gespräch zwischen ihm und seiner Tochter war indessen von Jemand belauscht, an den er in diesem Augenblicke am wenigsten gedacht hatte, nämlich von dem Genossen seines Vergehens, seinem Gesellen.

Der Nassauer hatte längst bemerkt, daß sein Meister einen heimlichen Plan verfolge. Hartung's wiederholte Besuche waren ihm nicht entgangen, er hatte sie indeß nur mit der Wiederwahl zum Rathsherrn in Zusammenhang gebracht. Der Zufall hatte ihn während dieser Unterredung in ein Nebenzimmer geführt und kein Wort war ihm entgangen. Er war überrascht. Seine eigenen Pläne wurden dadurch gekreuzt; er war indessen nicht der Mann, der sich durch ein Hinderniß zurückschrecken ließ.

Als der Meister gegen Abend zu ihm in die Werkstatt trat, paßte er einen Augenblick, in dem er mit ihm allein war, ab und sprach zu ihm: „Ich habe etwas mit Ihnen zu besprechen.“

„Was willst Du? Sprich“, — erwiderte Gerede kurz und unwillig, denn er kannte die freche Dreistigkeit dieses Menschen, den er gleichwohl nicht beleidigen und auch nicht fortschicken durfte, weil sein Geschick in dessen Hand lag.

„Ich muß Sie allein und ungestört sprechen,“ — entgegnete der Gesell. — „Soll ich Sie heute Abend im Garten treffen?“ „Nein,“ — unterbrach ihn Gerede. — „Sprich, was willst Du?“

„Hier sage ich es Ihnen nicht,“ erwiderte der Nassauer bestimmt. — „Aber heute muß ich Sie noch sprechen!“

So gern Gerede ihm auch ausgewichen wäre, so wagte er doch nicht, sein Verlangen abzuschlagen. — „So bleib nach der Arbeit hier zurück, ich werde hierher kommen,“ — erwiderte er und verließ die Werkstatt.

(Fortsetzung folgt.)